



## **Jesus ein Irrer?**

***Predigt am 06.06.2021 zu Markus 3,20-35***

Was ist denn hier los? Haben Sie auch gehört, was ich gehört habe? Jesus – ein Irrer. Man muss ihn vor sich schützen – und die anderen vor ihm. Toll! Evangelium unseres Herrn Jesus Christus! Erst sind es die Angehörigen Jesu (oder seine "bucklige Verwandtschaft"?), dann auch die Schriftgelehrten. Sie bringen Jesus gar mit Beelzebul in Verbindung, dem Herren aller Dämonen. Dem Chef der bösen Geister. Besessen nennen sie Jesus. Besessen! Ihn, der Dämonen austreibt, der es mit Tod und Teufel aufnimmt.

## **Ein Verwirrer?**

Entschuldigung, mit einem Irren muss man sich nicht länger abgeben, schon gar nicht auf ihn hören. Oder? Kaum ein Vorwurf zieht so weite Kreise wie der, jemand sei verrückt. Oder von Sinnen. Dann ist alles klar. Vorsichtshalber: Für klar gehalten. Der Irre dort – wir hier. So mancher Machthaber hat mit einem solchen Verdikt Menschen aus dem Verkehr gezogen und zum Schweigen gebracht. Viele für immer. In einer Irrenanstalt.

Soll Jesus auch weggesperrt werden? So deutlich wird das nicht gesagt, aber es fehlt nicht viel. Die Familie Jesu macht da keine gute Figur. Die Schriftgelehrten bringen dann gleich auch noch die rationale Begründung mit: Jesus sei besessen. Ist jetzt die Gelegenheit gekommen, sich eines Kritikers – oder eines Propheten – oder einfach eines Menschen zu entledigen? Irre ist – ja, was, wer ist irre?

*Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben.*

*Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben.*

Das sagt Jesus dazu. Mit einfachen Worten erzählt er den Menschen, was böse Geister unter Menschen anrichten.

Familien können ein Lied davon singen. Eine Frau erzählt, dass sie die Straßenseite wechselt, wenn sie ihren Bruder sieht. Sie wohnen am gleichen Ort, aber die Mauern



sind so hoch, dass sie nicht mehr überwunden werden. Was vorgefallen ist? Nur ein kleiner Erbstreit. Eigentlich – nur. Aber die Frau kann schon lange nicht mehr gut schlafen. Böse Erinnerungen haben sich in ihre Träume eingeschlichen.

Jesus spricht von Trennungen, von Zerreißproben, von verlorener Einheit. Er könnte auch von Verschwörungstheorien sprechen. Überhaupt davon, wie Menschen sich in Sprechblasen zurückziehen und sich voreinander zu schützen glauben. Wenn es nur Meinungs-verschiedenheiten wären, der Reichtum unterschiedlicher Sichtweisen. Es ist ein tödliches Gemisch von Hoffnungslosigkeit und Hass, das Menschen trennt, gegeneinander aufbringt und eine große Verlorenheit bringt. *Und Jesus soll von Sinnen sein?*

Seht ihr nicht, was der Satan macht? Der Verwirrer? Der Diabolos? Er spielt mit Menschen. So viele Menschen kamen zusammen, dass Jesus und seine Jünger nicht einmal mehr essen konnten.

Eine große Sehnsucht steckt in dieser kleinen Szene: Menschen warten darauf, geheilt, getröstet, geliebt zu werden. Für sie hat Jesus Zeit, alle Zeit der Welt. Die bösen Geister sollen keinen Raum mehr haben für ihre Spielchen. Spielchen mit der Angst, mit der Macht, mit der Resignation. Dabei haben viele böse Geister Augen und Ohren, eine Nase, einen Mund. Menschen, die andere klein machen und klein halten. *Und Jesus soll von Sinnen sein?*

## **Der verwirrte Verwirrer**

Die Rede, die Jesus hält, lässt nicht erkennen, dass er von dem Ansinnen der Familie und der Schriftgelehrten besonders beeindruckt wäre. Er sagt nicht einmal etwas unerwartet Neues – wer Jesus vorher hörte, wer Jesus vorher sah, fühlt sich wie zu Hause. Ein Satz hat es mir besonders angetan:

*Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und gespalten ist, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen.*

Solange Menschen in seinem Bann sind oder mit ihm paktieren, stolziert er von Erfolg zu Erfolg. So unerkant, dass Menschen nicht einmal ahnen, dass er es auf sie



## KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

abgesehen hat. Aber der, der – angeblich – von Sinnen sein soll, der als ein Besessener tituliert wird, nimmt dem Satan mit seiner Liebe zu den Menschen die Luft zum Atmen.

Sage nur keiner, es gäbe ihn nicht. Den Satan. Den Verwirrer. Es stinkt nach ihm in den besten Sendezeiten, an den schönsten Orten, bei den gelecktesten Treffen. Dabei sieht er so menschlich aus.

Und Jesus verwirrt den Verwirrer. Er, der nicht an Liebe glauben kann, wird von seiner Liebe überwunden. Wer sich auf Jesus und seine Liebe einlässt, ist ihm Bruder, Schwester, Vater, Mutter – alles.

Toll! Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

*Bernward Hallermann*